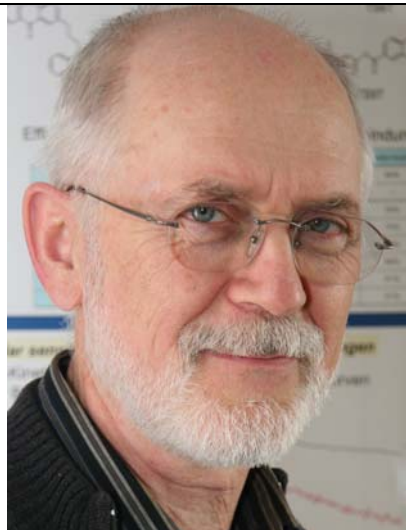


## Selbstdarstellung der DBG Vertrauensdozenten



### **Prof. Dr. Ulrich E. Steiner**

Fachbereich Chemie  
Universität Konstanz  
78465 Konstanz

### **Kurzprofil**

- geboren am 22.8.1944 in Backnang (BW)
- 1963 Abitur am Albert-Schweitzer-Gymnasium, Crailsheim
- 1963 – 1969 Chemiestudium an der Universität (TH) Stuttgart, Diplomarbeit bei Th. Förster
- 1969 – 1973 Promotion an der Universität Stuttgart, Doktorarbeit bei H.E.A. Kramer
- 1972 – 1980 wissenschaftlicher Assistent am Institut für Physikalische Chemie der Universität Stuttgart
- 1979 Habilitation in Physikalischer Chemie. Habilitationsschrift: „Schweratome als molekulare Sonden zum Nachweis und Studium des Verhaltens von Triplettexciplexen“
- 1981 Heisenbergstipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft
- seit 1981 C3-Professor für Spektrochemie an der Universität Konstanz
- 1985 – 1986 Dekan der Fakultät Chemie
- 1999 – 2005 Studiendekan für Chemie und Life Science
- 1992 – 2005 Gründungsmitglied und Chairman (2001-2005) des International Committee of Spin Chemistry
- 1998 – 2001 Vorsitzender der Fachgruppe Photochemie der Gesellschaft Deutscher Chemiker
- 2001 JSPS Fellowship, Tohoku University Sendai, bei S. Tero-Kubota

### **Forschungsaktivitäten**

Mechanismen elementarer photoinduzierter Reaktionen:

Elektronentransfer, Protonentransfer, Isomerisierungen, Solvatochromie, Elektronische Energieübertragung

Seit ca. 1980 Schwerpunkt Spinchemie (s. Übersichtsartikel in Chem.Rev. 89 (1989) 51 -147)

Seit 1997 Photolabile Schutzgruppen, Anwendungsgebiet Synthese von high-density DNA-Chips.

### **Was wünsche ich mir von der DBG?**

Ich schließe mich dem großen Spektrum der bereits von den anderen Vertrauensdozenten geäußerten Wünsche an. Persönlich würde ich es sehr begrüßen, wenn der Kontakt zu einer Reihe von GDCh Fachgruppen (Angewandte Elektrochemie, Chemie-Information-Computer, Chemieunterricht, Magnetische Resonanzspektroskopie, Nuklearchemie, Photochemie, Theoretische Chemie) verstärkt werden könnte. Viele Physikochemiker-Kollegen, die sich dort engagieren, tun dies nicht in gleichem Maße in der DBG.